

<b>OBJEKT</b>	<u>SLZ- Sportleistungszentrum</u>	<b>Anlage 1</b>
<b>PROJEKT</b>	<u>Sanierung Wärmeversorgungsanlage</u>	

### **Maßnahmenbeschreibung**

Die zentralen Wärmeversorgungsanlagen im Sportleistungszentrum versorgen den gesamten Gebäudekomplex mit Wärme für den Betrieb der statischen Heizflächen, der Lüftungsanlagen, der Trinkwarmwasserbereitung sowie der Badewassertechnik.

Der Stand der Technik, eine Vielzahl technischer Richtlinien, Normen und gesetzlichen Vorschriften sowie Brandschutzanforderungen und Hygieneanforderungen sind zurzeit bezüglich der Heizungsanlage im Sportleistungszentrum nicht mehr eingehalten. Die vorhandene Installation ist die Erstbestückung des Gebäudes aus dem Entstehungsjahr 1976. Die Nutzungsdauer nach VDI 2067 ist deutlich überschritten. Das Alter der Anlagen erfordert aktuell einen hohen Störungsbeseitigungsaufwand, um die Anlagen betriebsbereit zu halten, der erfahrungsgemäß weiter steigen wird

Die Sanierung der Wärmeversorgungsanlage ist deshalb dringend erforderlich.

Im Rahmen der Sanierung muss die „zentrale Anlagentechnik“ (Energieerzeugung, Energieverteilung) der Wärmeversorgungsanlagen saniert werden. Die peripheren Komponenten (Heizkörper etc.) bleiben vorerst erhalten. Die Heizungsanlage muss dabei nach Jahrzehnten des Betriebs dem veränderten Bestand angepasst werden (Dimensionierung, Hydraulik, etc.). Durch An- und Umbauten im gesamten Gebäudekomplex des Sportleistungszentrums und des Olympiastützpunktes hat sich die Anforderung an die betroffene zentrale Verteilung der Wärmeversorgungsanlagen gewandelt. Das System wurde für Verbraucher ausgelegt, die im Laufe der Zeit fast vollständig erneuert wurden. Hier muss durch die Sanierung eine Anpassung an die aktuellen Erfordernisse (Hydraulik, Leittechnik, Monitoring, ...) und damit den Stand der Technik erfolgen.

Ein ebenso wichtiger Punkt ist im Rahmen der Sanierung das Ändern des Fernwärmeanschlusses von einem direkten auf ein indirektes System. Dieser Punkt ist entscheidend bei der notwendigen flexiblen Abstimmung der Verbraucher- an die „Erzeugerseite“ und der Unterhaltung der Anlage Z.Zt. müssen hier beispielsweise Kompromisse eingegangen werden, um den für die Anlage erforderlichen Massenstrom zur Verfügung zu haben.

Darüber hinaus wird durch die Sanierung ein Zugewinn an Sicherheit (Trinkwasserhygiene) durch die Umsetzung der Frischwassertechnik im Bereich der Sanitärinstallation (Trinkwarmwasserbereitung) erfolgen, die das Vorhalten von großen Mengen warmen Trinkwassers überflüssig macht.